



# KNORR VON ROSENROTH FESTSPIELE

FESTSPIELPROGRAMM



*Das Barock-Ereignis 2010 im Schlosshof Sulzbach-Rosenberg*

## ***„Theseus unter seinen Liebhaberinnen“***

Schirmherrschaft: Charlotte Knobloch  
Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland



**GRUSSWORT** Dr. h. c. Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland

Liebe Besucher und Besucherinnen der Festspiele,

gerne habe ich die Schirmherrschaft über die prachtvollen Knorr von Rosenroth-Festspiele übernommen. Tragen sie doch den wunderbaren Gedanken der Versöhnung in sich, im geistigen Erbe Christian Knorr von Rosenroths. Der Dichter und Gelehrte war nicht nur ein verdienter Multiplikator europäischen Gedankenguts. Er war zugleich ein Vermittler christlicher und jüdischer Traditionen. Sein „Musenhof“ galt als Pionierprojekt für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Konfessionen in Deutschland. Heute haben es sich die Verantwortlichen der Knorr von Rosenroth-Festspiele zum Ziel gemacht, die gemeinsamen Wurzeln Europas hervorzuheben. Alle drei Jahre führen sie auf bezaubernde Art und Weise vor Augen, wie eminent europäisch die Kulturgeschichte Deutschlands bereits im 17. Jahrhundert war. So ist der „Musenhof“ auch im 21. Jahrhundert fest im Bewusstsein vieler moderner Europäer verankert.

Für die Juden ist die Stadt Sulzbach-Rosenberg ein Stück früher Freiheitsgeschichte. Hier konnten sie sich schon in der Zeit nach dem 30-jährigen Krieg niederlassen und ihren Berufen uneingeschränkt nachgehen. Bis heute zeigt die Stadt, dass sie sich dem jüdischen Kulturerbe Europas verpflichtet fühlt.

Die Festspiele transportieren den universalen, liberalen Geist Christian Knorr von Rosenroth ins Hier und Heute. Gerade in den vergangenen, von Unsicherheiten geprägten Monaten, hat sich gezeigt, wie wichtig der europäische Gedanke ist. Die Europäische Union hat sich in der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise bewährt. Aber das vereinte Europa muss immer mehr sein als eine Wirtschaftsunion. Es ist wichtig, sich auf die Grundidee der ersten Jahrzehnte nach Abschluss der Römischen Verträge zu besinnen: die lebendige Erinnerung an zwei Weltkriege und die daraus resultierende Sehnsucht nach Frieden.

Die Knorr von Rosenroth-Festspiele tragen jene europäische Idee in die Herzen ihrer Besucher weiter. Die Menschen können hier kulturelle Beziehungen mit ihrer kontinentalen Heimat (wieder-)entdecken. Ein unerlässlicher Erkenntnisprozess, ist es doch allein die positive Identifikation des einzelnen Bürgers mit Europa, die das politisch-juristische Abstraktum zum Leben erwecken kann.

In Erinnerung an eine Zeit, in der unterschiedliche Religionsgemeinschaften friedlich miteinander lebten, leisten die Knorr von Rosenroth-Festspiele einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und zu einem starken Europa.

Ich wünsche dieser außergewöhnlichen Veranstaltung(-sreihe) in der Herzogstadt viel Erfolg und allen Gästen viel Vergnügen.

Charlotte Knobloch  
Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland



**GRUSSWORT** des Ersten Bürgermeisters Gerd Geismann



Die Stadt Sulzbach-Rosenberg reihte sich 2007 ein in den anspruchsvollen Kreis der bayerischen Festspielstädte mit außergewöhnlichem Niveau. Diese Leitidee setzen wir fort mit dem Barock-Musical „Theseus unter seinen Liebhaberinnen“. Ab 16. Juli 2010 ist es dann endlich wieder so weit. Wir hoffen, den damaligen großen Erfolg auch heuer fortzusetzen. Stand 2007 die Sehnsucht der Menschheit nach Toleranz und Frieden im Mittelpunkt, so wird heuer das pralle Leben aufgegriffen mit einem turbulenten Verwirrspiel von Eifersucht, Rache, Verstellung und Liebe. Es geht also um das Lebensglück. Dessen Bedrohung ist in allen Kreisen gegenwärtig und wird durch manche, auf Intrigen Sinnende, entfacht.

Die Festspiele wurden nach Christian Knorr von Rosenroth benannt, Pfalz-Sulzbacher Hofkanzler und Universalgelehrter des toleranten Herzogs Christian August. Beide suchten am Muse- und Gelehrtenhof unermüdlich, Geistes- und Naturwissenschaften zu verbinden. Die Stadt Sulzbach-Rosenberg schätzt sich sehr glücklich, die Festspiele nach drei Jahren zum zweiten Mal präsentieren zu können. Damit wird die literarische Historie unserer altehrwürdigen Residenzstadt in wirklich begeisternder Weise wach gehalten. Schlüssig ist nachzuvollziehen, dass das ehemalige Herzogtum Sulzbach, Keimzelle der Oberpfalz, eindeutig mit Musik, Tanz und Schauspiel in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im europäischen Kontext steht. Dies wollen wir nachweisen und in besonderer Weise herausstellen. Schließlich stammt „Theseus unter seinen Liebhaberinnen“ aus Italien und kam über Venedig, Dresden und Nürnberg nach Sulzbach, wo es 1692 bei der Hochzeit von Herzog Theodor Eustach, dem Sohn Herzog Christian Augusts, aufgeführt wurde. In meinem Vorwort zum Programm 2007 erhoffte ich, dass es gelingen möge, durch diese Festspiele den Ruf von Sulzbach-Rosenberg als Kunst- und Kulturstadt auszubauen und zu festigen. Ich glaube, wir sind mit diesem Anspruch weiter auf dem besten Wege.

Ich bedanke mich bei allen wundervoll Wirkenden auf das Herzlichste, insbesondere auch beim Freistaat Bayern, der uns mit dem Aufführungsort die größte zusammenhängende Schlossanlage der Wittelsbacher in Nordbayern zur Verfügung stellt. Letztlich wünsche ich nicht nur bestes Gelingen, sondern auch den nachhaltigen Erfolg, so dass die Fortsetzung der Festspiele 2013 im Rahmen dieser außergewöhnlichen Veranstaltungsreihe gesichert wird.

Unserer pulsierenden Festspielstadt Sulzbach-Rosenberg allzeit Blühen und Gedeihen sowie Harmonie.

Glückauf!

Gerd Geismann  
Erster Bürgermeister



## VITA CHRISTIAN KNORR VON ROSENROTH

**15./16. Juli 1636** – Knorr wird in Schlesien als Sohn eines lutherischen Pfarrers geboren

**November 1645** – Krieg und Gegenreformation lassen die Familie nach Krzepielów umziehen

**1648** – Besuch der Lateinschule in Polen

**ab 1655** – Studium in Leipzig und den Niederlanden

**31. März 1660** – Eintritt in die Leipziger akademische Gesellschaft „Collegium Anthologicum“

**26. April 1668** – Adelsbestätigung durch Kaiser Leopold I.

**14. Juli 1668** – Feierliche Installation als Pfalz-Sulzbacher Hofrat

**17. Juli 1668** – Hochzeit mit Anna Sophia Paumgartner von Holenstein

**22. Juni 1669** – Taufe der Tochter Anna Dorothea (gest. 1726)

**22. September 1670** – Taufe des Sohnes Johann Christian (gest. 1716)

**1670** – Kommentar zur Johannesapokalypse

**Mai 1671** – Erwerb des Landsassenguts Högen

**11. Mai 1672** – Taufe des Sohnes August Christian (gest. 1673)

**1672** – „Anführung zur Teutschen Staats-Kunst“

**28. Juli 1673** – Taufe der Tochter Maria Johanna (gest. 1674)

**Herbst 1676** – Allegorisches Lustspiel „Die Vermählung des Phoebus und der Pallas“ aus Anlass der dritten Vermählung Kaiser Leopolds

**22. April 1677** – Kauf des Landsassenguts Großalbershof

**1677/78** – „Kabbala Denudata“

**1684** – Liedersammlung „Neuer Helicon“

**1687/89** – Manuskript einer apologetischen Stellungnahme zum Unterschied der Konfessionen

**4. Mai 1689** – Tod Christian Knorr von Rosenroths in Großalbershof

**8. Mai 1689** – Beisetzung des Hofkanzlers auf dem Sulzbacher Friedhof



## INHALT DES BAROCKEN FESTSPIELS

### „Theseus unter seinen Liebhaberinnen“

#### Vorspiel

Cupido, der Gott der sinnlichen Liebe, und Hymenaeus, der Gott der Ehe und Treue, streiten sich, wer mächtiger ist. Sie wollen ihre Macht an einem Paar erproben und schicken Theseus und Phädra, beide noch unverheiratet, ins Rennen.

#### Erste Handlung

Theseus zieht in den Kampf gegen den Räuber Scyron. Seine Braut Phädra und Demophon, ihr gemeinsamer Sohn, sind betrübt. Anassa tritt auf, eine ehemalige Geliebte Theseus', und schmeichelt sich unter dem falschen Namen Erinta bei Phädra ein. Aegla, eine weitere ehemalige Geliebte Theseus' auf der Suche nach dem Untreuen, wird von einer Sibylle nach Athen geschickt. Periboea, die dritte ehemalige Geliebte, trifft Theseus auf dem Weg zu Scyron. Er weist sie zurück. Währenddessen intrigiert Anassa in Athen, um Phädra gegen Theseus aufzubringen, indem sie ihr von seiner Untreue berichtet. Aegla trifft in Athen ein und berichtet Phädra und Anassa, dass sie mit Theseus verlobt ist.

#### Andere Handlung

Theseus hat inzwischen Scyron gefunden und stürzt ihn zur Strafe für seine Missetaten ins Meer. In seiner Höhle findet der Hofmarschall Pirithous Jopa, die vierte ehemalige Geliebte Theseus, als Zigeunerin verkleidet. In Athen streiten Anassa und Aegla um Theseus, Phädra ist außer sich. Theseus kommt zurück und versucht Phädra zu besänftigen. Die Liebhaberinnen bedrängen Theseus, bis er eine List versucht: Er verspricht, die zu heiraten, die ihm am meisten Liebe erweist. Pirithous möchte Anassa gewinnen.

#### Zweite Handlung

Phädra ist unglücklich. Theseus überzeugt sie von seiner Liebe. Da kommt Jopa an den Hof. Die fünf Frauen toben. Theseus weist alle außer Phädra ab. Aegla will sich erdolchen, Jopa nimmt ihr die Waffe ab, um Theseus zu töten, wird daran aber von Aegla und Anassa gehindert. Theseus schickt Aegla und Anassa weg, Anassa fällt ihm ohnmächtig in die Arme. Phädra missversteht die Situation und vermutet eine neue Untreue. Alle Liebhaberinnen schildern Theseus die Größe ihrer Liebe. Er wählt Phädra, weil sie ihm mit dem gemeinsamen Sohn den größten Beweis ihrer Liebe gegeben hat. Minerva, die Göttin der Weisheit, die von den Ministern verehrt wird, tröstet die abgewiesenen Liebhaberinnen. Theseus und Phädra sind schließlich in Liebe ehelich vereint.

Im auftretenden Bauernpaar spiegelt sich auf der Ebene des Volkes, was am Hof geschieht. Cupido und Hymenäus, Sopran und Tenor, liefern in ihren Arien den „Kommentar“ zu den Szenen.



## BESETZUNG

Premiere „Theseus unter seinen Liebhaberinnen“ am 16. Juli 2010

**Cupido:** Annette Kroll  
**Hymenäus:** Karol Bettley  
**Theseus:** Stephan Brunner  
**Phädra:** Alexandra Maria Johannknecht  
**Anassa:** Sophia Ritz  
**Aegla:** Julia Romanova  
**Periboea:** Anna Maceda Corihuanca  
**Jopa:** Yvonne Döring  
**Pirithous:** Harald Meier  
**Demophon:** Lukas Wagner

### Minister:

Kerstin Bürger, Roland Fritsch, Günter Haller, Dieter Schubert

### Tänzerinnen/Hofdamen

#### Ballettstudio Magic Shoes:

Olesia Balakin, Simone Blaschkowski, Verena Hahn, Alina Langner, Christina Lommer, Vanessa Pozywio, Christina Sperber, Anna Maria Sperber, Helena Trokmann, Natalie Wonde

### Hofkinder:

Anna Eimer, Lidia Gutmann, Sabrina Hahn, Emily Hoppe

**Sybilla/Minerva:** Kerstin Bürger

**Scyron/Bauer:** Christian Kellner

**Bäuerin:** Nadine Baumann

### Capella Rosarossa:

**Clarini (Trompeten):** Michael Lindner, Evgeny Yatsuk

**Timpani (Pauken):** Johannes Mühldorfer

**Flauti (Flöten):** Michael Kämmele, Verena Vogt

**Violini:** Helmut Riebl, Marja Gaynor

**Viola:** Tassilo Erhardt

**Violoncello:** Matthias Schick

**Violone (Contrabass):** Silvia Jiménez Soriano

**Maestro di capella al cembalo:** Dieter Müller

**Regie:** Michael Ritz

**Komposition, musikalische Leitung:** Dieter Müller

**Choreographie:** Patricia Ederer, Ballettstudio Magic Shoes

**Kostüme:** Sophia Ritz

**Bühnenbild:** Sandro Maxim

**Maske:** Urte Schaaf

**Licht:** Maximilian Tischler, Horst Enderer (Firma Miet-PA)

**Videoaufzeichnung:** P-Seminar Orchester- und Eventmanagement (GMG Amberg)

**Bauten:** Bauhof Sulzbach-Rosenberg Gerüstbau Wolfgang Schuller

**Requisite:** Klaus Faltenbacher, Corinna Groth

**Tanzpferde:** Britta Venske

**Perücken:** Christian Fritz, Urte Schaaf

**Schneiderei:** Sophia Ritz, Susann A. Schlegel, Alexandra Sperner, Daniela Herold, Timo Lewandovsky, Virginia Koch

**Garderobe:** Doris Langner

**Produktionsassistenz:** Corinna Groth

**Produktionsleitung:** Alfred Tischler



## SCHAUSPIELER



Alexandra Maria Johannknecht



Anna Maceda Corihuanca



Annette Kroll



Julia Romanova



Yvonne Döring



Sophia Ritz



Stephan Brunner



Harald Meier



Karol Bettley



## MUSIK

### „Theseus unter seinen Liebhaberinnen“

Oper (Singspiel) von Johann Löhner ergänzt und erweitert von Dieter Müller

Die italienische Oper, um 1600 in Florenz entstanden, überflutete in ihrer Popularität auch bald den deutschsprachigen Raum. Wohl gab es schon frühzeitig Opern in deutscher Sprache. Heinrich Schütz (die Musik zu seiner »Daphne« von 1627 ist leider verloren) und andere Deutsche versuchten sich an der Oper; so Joh. Ph. Krieger in Weissenfels, Kusser in Braunschweig, Johann Jakob Löwe in Wolfenbüttel, Johann Löhner in Nürnberg, vor allem

aber Johann Sigmund Kusser und Reinhart Keiser in der 1678 eröffneten »Bürgeroper« zu Hamburg. Doch im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts war das Schicksal der deutschen Oper fürs erste besiegelt: Franzosen und Italiener siegten auf der ganzen Linie, und auch Deutsche schrieben ihre Opern im ausländischen Stil (etwa Graun und Hasse). So bemerkenswert und hoffnungsvoll diese ersten deutschsprachigen Produktionen erscheinen, so bedauerlich ist es, dass entweder die Musik verschollen oder nur noch unvollständig erhalten ist. Allein von Johann Löhners Operschaffen sind, Nachforschungen zu Folge, sechs Produktionen namentlich erwähnt. Nur bei zwei Werken sind Fragmente des Notentextes erhalten geblieben.

Als Vorlage für meine Arbeit hatte ich die von Löhner selbst in Druck gegebene Ausgabe von 44 Arien aus der Oper Theseus zur Verfügung. Diese Ausgabe aus dem Jahr 1688 enthält jedoch lediglich die Singstimme und den unbezifferten Bass. Staunenswert ist zum einen die moderne Form der italienischen Da-capo-Arie, die Löhner beim Theseus verwendet, und zum anderen die unglaubliche Kürze (oft nur wenige Takte) der einzelnen Arien. Ritornelle (Vor-, Zwischen- und Nachspiele) und Hinweise auf eine Instrumentation fehlen in dieser Druckausgabe ganz. Studiert man die ausführlich erhaltenen Aufzeichnungen der Sulzbacher Aufführung(en), so weiß man, dass Instrumente (höchstwahrscheinlich eine kleine Streichergruppe und Basso Continuo) besetzt waren und somit auch Instrumentalmusik beim Theseus verwendet wurde. Alle Bemühungen meinerseits, instrumentierte Arien von Löhner zu erhalten, schlugen fehl, so dass ich mich entschloss, den vorhandenen Torso durch eigene Ideen zu ergänzen und zu erweitern; Löhners Vorgaben waren mir dabei wertvolle Skizzen und Inspirationsquellen. Für die diesjährige Produktion wurde nur eine Auswahl von 23 Arien verwendet. Wie stark die Löhner'schen Arien vom Lied geprägt waren, wird man auch nach meiner freien Bearbeitung noch hören können. Trotzdem findet man bei einigen Arien auch Ansätze von Koloraturen, die es aber oft zu erweitern galt. Um die musikalische Farbigkeit der diesjährigen Aufführung des Theseus zu gewährleisten, mussten Auftritts- und Szenenmusiken hinzu komponiert werden. Auch Tänze galt es im Stile der Zeit zu schaffen und an den entsprechenden Stellen in die Handlung mit einzufügen. In den Instrumentationen (Streicher, Continuo-Gruppe, Flöten, Trompeten und Pauken) war ich um Abwechslung bemüht, wie es mir auch wichtig erschien, die Länge der einzelnen Arien unterschiedlich zu formen. Der Parodiepraxis der damaligen Zeit entsprechend, entstand so eine „neue“ Musik zum Theseus, die dem Stile des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts nachempfunden ist.

Dieter Müller

## THEATER FÜR DEN SULZBACHER HOF

Hochzeiten bildeten im Barockzeitalter Höhepunkte der höfischen Festkultur. Die noble Gästeschar erwartete ein abwechslungsreiches, künstlerisch anspruchsvolles Programm, das prächtige Aufzüge, Feuerwerke und Illuminationen, Bankette und Maskeraden ebenso umfasste wie Ballett-, Theater- und Opernaufführungen. Im Selbstverständnis der Epoche stellten diese höfischen Lustbarkeiten gleichsam eine zeremonielle Zeichensprache dar, die vom politischen und gesellschaftlichen Rang der Gastgeber, ihrer wirtschaftlichen wie auch geistig-kulturellen Potenz kündeten.



Natürlich suchte der Sulzbacher Hof ebenfalls seinen höfisch-zeremoniellen Verpflichtungen zu genügen. 1668 und 1692 boten Hochzeitsfeierlichkeiten den Anlass für musisch-theatralische Darbietungen, die auch und gerade der repräsentativen Selbstdarstellung des kleinen Fürstentums galten. Voller Interesse musste man die kulturelle Herrschaftsinzenierung der Häuser Wittelsbach und Habsburg beobachtet haben, denn die Sulzbacher Hofbibliothek barg eine Reihe von gedruckten italienischen Opernlibretti und Balletten, die am kurfürstlichen Hof in München und am Kaiserhof in Wien zur Aufführung gelangt waren. Insbesondere die Vermählung des Erbprinzen Theodor Eustach mit Maria Eleonore von Hessen-Rheinsberg-Rotenburg setzte 1692 eine außerordentliche künstlerische Produktivität frei. Im Rahmen der festlichen Inszenierung von Heimführung und Beilager brachte man eine Dramatisierung der alttestamentlichen Geschichte von Isaak und Rebekka, aus der Feder des Vohenstraußer Pfarrers Georg Benedict Faber, und die mythologische Oper „Theseus unter seinen Liebhaberinnen“ von Johann Löhner als glanzvolle Höhepunkte auf die Bühne. Welche Bedeutung der Veranstalter, der gebildete Pfalzgraf Christian August, dem dynastischen Ereignis beimaß, bezeugt der Um- und Ausbau eines fürstlichen Dienstgebäudes zu einem „modernen“ Theaterhaus. Die illustren Gäste durften so einem multimedialen Ereignis von beträchtlichem Unterhaltungswert beiwohnen, wobei Christian August die festa teatrale unzweifelhaft auch als Mittel der repraesentatio majestatis in Anspruch nahm.

## THESEUS – Von Liebe, Ehe und anderen Abenteuern

Weisheit, Stärke und Heldenmut zeichneten ihn aus, aber auch Galanterie: Theseus, den König von Athen, der nach Herakles als der größte Heros in der griechischen Mythologie galt. Wenig überraschend daher, dass er insbesondere in der Barockzeit als Beispielfigur des sich in allen

Lebenslagen und -situationen bewährenden Edelmannes auf der höfischen (zum Beispiel 1662 in München und 1667 in Dresden) und aristokratischen Opernbühne begegnete, verkörperte er doch in hervorragender Weise das zeitgenössische Ideal des Galantheimes.

In mancherlei Hinsicht nimmt die Oper Theseus unter seinen Liebhaberinnen, die anlässlich der Sulzbacher Hochzeitsfeierlichkeiten 1692 zur Aufführung kam, die dargelegten Möglichkeiten zur Instrumentalisierung des mythologischen Stoffes auf. Die Wahl des Stückes beruhte, neben der anlassgebundenen Thematik, wohl auf der besonderen Aura von Macht und Herrschaft, die ihm im Verständnis der Zeit eignete: Vier Jahre zuvor, 1688, war in Nürnberg mit diesem Musikdrama, einer Adaption der 1685 in Venedig gespielten Oper „Teseo tra' le rivali“ von Aurelio Aureli, der Namenstag des Kaisers Leopold I. gefeiert worden.

Den Kern der Handlung bildet ein erotisches Verwirrspiel. Thema ist die Liebe, mit allen emotionalen Bedingungen und Folgen: Neid und Eifersucht, Lust und Leidenschaft, Zorn, Trauer und Hass. Am Hof zu Athen, wo Theseus mit Phaedra, der er die Ehe versprochen hat, lebt, versammeln sich seine früheren Geliebten Anassa, Aegla, Periboea, Jopa. Ihre Erzählungen lassen Theseus als treulosen Abenteurer erscheinen, der sich ihrer hartherzig und ohne Skrupel entledigt hat. Zum Ergötzen des Publikums liefern sich die verlassenen Prinzessinnen einen heftigen Wettstreit um seine neuerliche Gunst, kaum vermag er sich ihres Liebeswettstreits zu erwehren, und Phaedra, die von ihrem Bräutigam nicht nur schöne Worte, sondern

sein ganzes Herz erwartet, bricht angesichts seiner ständigen Ausflüchte in heftige Liebesklagen aus. Eine Lösung findet Theseus, indem er verspricht, diejenige zu seiner Gemahlin zu nehmen, die ihm den größten Beweis ihrer Liebe gäbe.

Als Phaedra ihm daraufhin den gemeinsamen Sohn in die Arme legt, willigt er freudig in die Eheschließung ein. Mit dieser Verbindung ist der Fortbestand der Herrschaft gesichert, womit sich – nach dem dynastischen Verständnis der Zeit – die Weisheit der göttlichen Vorsehung erfüllt hat. Ihr gerecht zu werden ist Aufgabe des Fürsten.

Auf fantasievolle Weise demonstriert die Bühnenhandlung, wie Glück und Harmonie stets von zersetzenden Kräften, von den zerstörerischen Neigungen und Leidenschaften des Menschen bedroht sind. Erscheinen Theseus und Phaedra zu Beginn der Spielhandlung einander liebevoll zugetan, so kommt es angesichts der sich offenbarenden Liebesabenteuer des Helden zu Entfremdung, Verzweiflung und Zornesausbrüchen. Erst mit der angekündigten Vermählung sind alle Fährnisse überwunden, der gemeinsame Gesang der glücklich, weil gegenseitig Liebenden figuriert als Sinnbild für die wieder gewonnene Harmonie. Dem Spielanlass entsprechend – und daher wenig überraschend – dient die Oper der Verherrlichung der ehelichen Liebe.

In das „Liebesspiel“ eingebettet sind heroische Episoden. Der auf offener Bühne ausgetragene Kampf mit dem Unhold Skeiron vergegenwärtigt unmittelbar Theseus' Tapferkeit, während eine weitere Heldentat, die Überwindung des Minotaurus auf Kreta, in einem Gespräch in Erinnerung gerufen wird. Durch seinen Heldenmut gewinnt der „große Theseus“, der stets bereit ist, neue Abenteuer zu suchen, die Liebe und Verehrung des Volkes. In dieser selbstverständlichen Bewährung des Helden erwuchs dem Erbprinzen Theodor Eustach, als dem zentralen Zuschauer des Divertissements, ein nachahmenswertes Vorbild. Das Festspiel wurde so, über den Anspruch höfischer Repräsentanz hinaus, auch Teil seines höfischen Erziehungsprozesses.

*Manfred Knedlik*



## Gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst



Stadt Sulzbach-  
Rosenberg

**e-on** | Bayern

**S** Sparkasse  
Amberg-Sulzbach



Raiffeisenbank  
Sulzbach-Rosenberg eG  
WIR sind „die Bank in Ihrer Nähe“.

MEDIENHAUS  
DER NEUE TAG

**DORNER**  
PrintConcept



## Für die freundliche Unterstützung gilt ein besonderer Dank:

Städtische Sing- und Musikschule Sulzbach-Rosenberg · Berufsfachschule für Musik Sulzbach-Rosenberg  
Ballettstudio Magic Shoes · Gasthaus Bayerischer Hof · Familie Brandt · Familie Munker · Markus Schwärzer  
Corinna Groth · Familie Malz · Familie Lommer · Familie Renner · MDL Heinz Donhauser · MDL Reinhold  
Strobl · Familie Reichold · Günter Haller · Hermann Ullrich · Maria & Klaus Faltenbacher · Stiber-Fähnlein  
Städtischer Bauhof · Staatliches Bauamt · USG der Stadt Sulzbach-Rosenberg · Heinz Obendorfer · Gerüstbau  
Schuller · P-Seminar Orchester- und Eventmanagement (GMG Amberg) · Lothar Übler · Fotostudio Thilo Hierstetter  
Grafikdesign Erwin Rösel. **Allen, die uns bei der Umsetzung der Festspiel-Idee zur Seite standen und die  
hier nicht namentlich genannt sind.**

**Ein besonderer Dank gilt der Berufsfachschule für Musik für die Bereitstellung des Cembalos.**



**Veranstalter:** Stadt Sulzbach-Rosenberg  Kulturwerkstatt der Stadt Sulzbach-Rosenberg

**Künstlerische Leitung:** Michael Ritz

**Szenenfotos:** Fotostudio Thilo Hierstetter

**Gestaltung:** Grafikdesign Erwin Rösel